

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## S O U V E N I R

Jene stolze blasse Dame,  
schlank und schick und elegant,  
jene feine wunderfame,  
— Leonore war ihr Name —  
ich gestehe,  
daß ich sie entzückend fand.

Traf ich sie vor ihrem Zimmer,  
gab sie mir die schmale Hand,  
weiß und zart wie Muschelschimmer,  
und sie war gar freundlich immer —  
ich gestehe,  
daß ich sie entzückend fand.

Oft bracht' sie mir gute Sachen:  
Blumen, Früchte, bunten Tand,  
wußt' gar hübsch dabei zu lachen —  
Teufel, was sollt' ich draus machen!  
ich gestehe,  
daß ich sie entzückend fand.

Ich war stets sehr ehrerbietig,  
äußerst höflich und galant;  
daß sie mir recht gut, erriet ich;  
oft drum bei mir selbst beriet ich —  
ich gestehe,  
daß ich sie entzückend fand.

Leider wagt ich nichts zu sagen,  
war ein rechter blöder Fant,  
wagte nie, etwas zu wagen,  
hörte nie das Stündlein schlagen —  
ich gestehe,  
daß ich sie entzückend fand.

Ach, oft ziehen schöne Damen  
plötzlich in ein fernes Land.  
Hört man später ihren Namen,  
seufzt man: hätt ich... wär ich...  
ich gestehe, [Amen!  
daß ich sie entzückend fand. G. Weismann